



MENSCH UND NATUR

Gibt es geheimnisvolle, bisher unerkannte Kräfte im Wasser? Und wenn ja, wie stellen sie sich dar? Wir wirken sie, wie kann man sie nutzen? Die meisten Wissenschaftler und Wasserexperten bestreiten, daß es diese Kräfte gibt. Ihrer Meinung nach ist Wasser gleich Wasser, es hat die chemische Formel H_2O , und es ist nach allen Regeln der Wissenschaft erforscht. Demgegenüber stehen Naturforscher ohne hohe wissenschaftliche Ausbildung, die behaupten, Wasser sei nicht gleich Wasser, ganz im Gegenteil: Es habe Fähigkeiten, von denen wir nur bruchstückhaft wissen, es berge Geheimnisse, die größer sind als alle unsere bisherige Weisheit zusammen.

Wasser ist nach Ansicht der Naturforscher viel mehr als die chemische Formel H_2O . Es sei, so sagen sie, die Grundlage allen Lebens auf der Erde, und es stehe in ständiger Resonanz zum Universum. Ja, es schwinde innerlich, und transportiere Energie und Informationen in gewaltigem Ausmaß. Die Reduktion auf eine simple Formel ist für diese Naturforscher ein blindes Herangehen an eine vielfältige Materie. Das Wasser ändert ständig seine Qualität, es kann dem Menschen Heil und Unheil bringen, es kann gesund und

dieses Themas nicht umhinkommen wird, und sei es auch nur, um die Diskussion zum Verstummen zu bringen.

Leben- oder todspendend

Solange der Mensch das Wasser auf der Erde in seiner perfekten Zirkulation nicht wesentlich behindert hatte, solange das Wasser „selbst entscheiden“ konnte, wo und wie es seine Wohltaten an Menschen, Tieren und Pflanze verbreitete, solange es erst dann genutzt wurde, wenn es „reif“ (Viktor Schaubberger) war und freiwillig an

DAS GEHEIMNIS DES BELEBTEN WASSERS

krank machen, kann Energie aufnehmen und abgeben. Es ist das faszinierendste Element und gleichzeitig das am wenigsten erforschte und bekannte.

Einig sind sich Naturforscher und traditionelle Wissenschaftler nur in der Frage der Lebenswichtigkeit des Wassers, aber während erstgenannte auf die Qualitätsfrage pochen, begnügen sich die meisten Wissenschaftler mit dem Hinweis, daß das Vorhandensein des Wassers ausreicht, um die Lebensvorgänge auf der Erde abzuschließen.

Auftrieb erhalten die Naturforscher durch die Erfahrungsberichte von Anwendern speziell behandelten Wassers, bei dem Wirkungen zu beobachten sind, deren Ursachen nach heutigem Stand der Wissenschaft absolut nicht erklärbar sind. Dies geht vom Gesundheitsbereich über die pflanzliche Vegetation bis hin zur Technik im großen Stil. Selbst aus China wird ein Großversuch gemeldet, der über Energieeinsparung und bessere Abgaswerte bei Diesellokomotiven durch Anwendung von Techniken mit „belebtem“ Wasser berichtet, für deren Ursache es nach Stand der Wissenschaft keine brauchbare Erklärung gibt. Aber die Ergebnisse sind meßbar.

Das Material ist so dicht und umfangreich, daß man in absehbarer Zeit um eine (auch wissenschaftliche) Behandlung

die Oberfläche trat, solange gab es keinen Anlaß, sich um die Qualität des Wassers Sorgen zu machen.

Wasser ist unzerstörbar, es weicht in perfekter Kommunikation mit der jeweiligen Umgebungstemperatur geschickt in verschiedene Aggregatzustände aus und tritt je nach Bedarf flüssig, fest oder gasförmig auf. So nutzbringend und friedlich das Wasser sein kann, so nachhaltig ist es in der Lage, Schadstoffe, Gifte, Viren und Bakterien aufzunehmen und zu verteilen. Man denke an die Pest oder andere Seuchen, die durch Wasser explosionsartig verbreitet wurden und werden.

Es kann sich bitter rächen, wenn der Mensch das Wasser verunreinigt. Bereits der Eingriff in einen – weltweit gesehen relativ überschaubaren – kleinen Wasserkreislauf kann Tod und Verderben verbreiten.

Der Kreislauf des „intelligenten“ Wassers wurde durch den Menschen, der in Anspruch nimmt, „intelligenter“ zu sein als die Natur, solange beschleunigt, bis er zusammenbrach. Das Gleiche geschieht heute global durch die rapide Nutzung von Kohle, Erdöl und Erdgas, die unwiederbringlich dem natürlichen Kreislauf entnommen werden, ohne daß auch der beste Wissenschaftler nur annähernd die Spätfolgen abschätzen kann.

WASSER BELEBUNG NACH GRANDER

Ununterbrochene Mißhandlungen

Heute besteht akuter Anlaß, über die Qualitäten und Fähigkeiten des Wassers nachzudenken. Viele natürliche Quellen sind versiegt bzw. wird das Wasser aus der Erde geholt, in Rohrleitungen gepreßt, über weite Strecken transportiert und solange unter Hochdruck gehalten, bis es durch Öffnen eines Wasserhahnes abgerufen wird. Danach beginnt das Übel eigentlich erst recht. Das Wasser wird mit Chemikalien aller Art, mit Giften und Schwermetallen angereichert, bevor es wieder in den Kreislauf zurückkehren darf. Der Boden, die Pflanzen- und die Tierwelt und schließlich der Mensch erhält „genutztes“ Wasser. Wasser, das bestenfalls durch diverse Filter, Kläranlagen und durch neuerlichen Zusatz von Chemikalien notdürftig und oberflächlich gereinigt oder überhaupt nur „behandelt“ wurde.

In gewisser Weise ist es sogar verständlich, daß sich die Wissenschaft nicht ausreichend mit der „Veränderung“ des Wassers durch die exzessive Nutzung durch den Menschen beschäftigt. Die Naturforscher behaupten, Wasser speichere „Informationen“, habe also so etwas wie ein Gedächtnis, das nicht durch mechanische Reinigungsvorgänge wie Filtern oder durch Chemikalienzusatz gelöscht werden kann. Einzelne Wissenschaftler teilen bereits diese Überlegungen und sind auf der Suche nach konkreten Nachweisen.

Zur Zeit sind wir im täglichen Gebrauch bereits weitestgehend auf verbrauchtes, schales, mit Chemikalien versetztes, sterilisiertes und unter Hochdruck versetztes Wasser angewiesen. Dieses Wasser, das so intensiv genutzt wird, daß es kaum eine Chance hat, sich zu regenerieren, ist möglicherweise die größte Zeitbombe, die die Menschheit für die jetzige und die nachfolgende Generation aufzubereiten im Begriff ist.

Das Lebewesen Wasser

Eine Befürchtung, der auch die Arbeit des Tiroler Naturforschers *Johann Grander* zugrunde liegt. Seine Wasserphilosophie lautet: „Das Element Wasser hat lebenswichtige Funktionen auszuüben, es versorgt alle Lebewesen mit den notwendigen Energien und transportiert auch deren Schlacken ab.

Es ist der Lieferant und zugleich die Müllabfuhr für alle Lebewesen. Aber woher holt sich das Wasser seine Energien, und wohin gibt es die Schlacken ab? An erster Stelle versorgt sich das Wasser mit den Energien der Gesteine und Mineralien, die in Resonanz mit den Planeten stehen. In der Natur enthält jede Quelle unterschiedliche Energien und einen unterschiedlichen Geschmack, weil die Inhaltsstoffe aufgrund der unterschiedlichen Mineralien verschiedenartig sind und dadurch unterschiedliche Schwingungen bzw. Informationen erzeugen. In der Natur hat alles seine höchste Ordnung, einen regelmäßigen Rhythmus, einen ständigen Wechsel. Was der Mensch als Schlacken oder Mist bezeichnet, ist für die Natur und andere Lebewesen eine hochwertige Nahrung. In der Natur gibt es keine Müllprobleme, sondern einen ewigen Kreislauf. Das Wasser spielt dabei die wichtigste Rolle. Es ist ein „Lebewesen“ und kann daher auch seine eigenen Mikroorganismen durch seine Bewegungen und Verwirbelungen in Energien bzw. Schlacken umwandeln.

Wasser braucht Freiheit. Lebendes Wasser sucht sich seine Energiequellen selbst. Es fließt über die Erde, unter die Erde und macht lange Schleifen. Die gesamte Vegetation profitiert davon. Die natürliche Bewässerung auf unserer Erde funktioniert perfekt. Nur der Mensch hat es verstanden, das Wasser in Kanäle zu leiten, durch Rohre zu pressen, mit Schadstoffen zu versetzen, mit denen es nicht mehr fertig werden kann. Gesundes und krankes Wasser kann man allein schon am unterschiedlichen Rauschen und Geplätscher unterscheiden.“

Und wie reagiert das Wasser auf den Mond? „Das Verhalten des Wassers unter den verschiedenen Mondeinflüssen läßt sich besonders gut beobachten. Bei zunehmendem Mond läßt das Wasser das Schwemmgut liegen, wodurch sich das Bachbett mit den angeschwemmten Ablagerungen auffüllen kann. Deshalb ist die Überflutungsgefahr nach schweren Gewittern bei zunehmendem Mond größer, weil der Bach das Schwemmgut liegen läßt und dadurch ansteigen kann. Bei abnehmendem Mond gräbt sich das Wasser tiefer in das Bachbett. Das Bachbett selbst



Solange der Mensch das Wasser auf der Erde in seiner perfekten Zirkulation nicht wesentlich behindert hat, gab es keinen Anlaß, sich um die Qualität des Wassers Sorgen zu machen

verändert sich dabei ständig. Wenn man darauf achtet, kann man bei verstärktem Wasserfluß hören, wie lautstark der Bach bei seinen „Grabungen“ arbeitet.“

Der „Wasserbeleber“ Johann Grander

Es ist keine Wunderlehre, die der 1930 geborene Tiroler Johann Grander verbreitet. Bei der Wasserbelebung handelt es sich nicht um ein umwerfend großes Geheimnis, sondern gleichsam um einen „natürlichen“ Vorgang, der dem Wasser verlorengegangene Urinformationen und Energien wieder zuführt. Wichtigste Voraussetzung dafür ist die Grundkenntnis aller Lebensbewegungen; die erklärt sich Grander folgendermaßen:

„Grundsätzlich muß man dazu einmal wissen, daß Süßwasser von Natur aus positiv und Salzwasser negativ geladen ist. Wenn Süßwasser in Salzwasser strömt, werden riesige Energien frei; diese Energien sind für das Wetter verantwortlich. Wenn nun die Energiebahnen gestört sind, d. h., wenn der Fluß die Information nicht mehr hat, kann dies auch zu einer stärkeren Unordnung im Wettergeschehen führen, so z. B. zu einer Veränderung der Temperaturverteilung und zu einer Veränderung in der Verteilung der Niederschläge. Denn unser Wetter wird wesentlich durch energetische und nicht nur durch mechanische und chemisch-physikalische Prozesse beeinflusst.“

Nach Grander ist alles ein Ausgleich zwischen Plus und Minus, ähnlich dem chinesischen Yin und Yang. Wobei Grander die Begriffe positiv und negativ nicht wertend sieht. Seiner Meinung nach muß es beide geben, um Gleichgewicht herzustellen. Negativ ist nicht automatisch schlecht und positiv nicht automatisch gut. Das Gleiche gilt für die heute sehr oft strapazierten Überlegungen von „linksdrehend“ und „rechtsdrehend“. Grundsätzlich wird davon ausgegangen, daß rechtsdrehend positiv und linksdrehend negativ sei. Mit diesen Begriffen müsse man sehr vorsichtig sein, denn, so Grander: „Ausschlaggebend sind hier nämlich wieder die drei Zyklen. Nehmen wir z. B. den Monatszyklus, da kann man in der Phase des zunehmenden Mondes eine starke Rechtsdrehung und in der Phase des abnehmenden Mondes eine starke Links-

drehung feststellen, wobei der Jahres- und der Tageszyklus noch zusätzlich einen Einfluß nehmen können. In der Natur brauchen wir das Plus und das Minus bzw. das Gleichgewicht zwischen beiden. Deshalb kann man nicht von Haus aus sagen, rechtsdrehend ist gut, und linksdrehend ist schlecht. So kann z. B. linksdrehendes Wasser ein sehr gutes Wasser sein.“

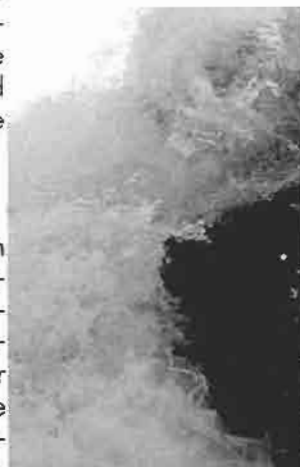
„Heute“, so Grander, „wird nur noch die Materie gesehen, wohin man schaut, geht es nur mehr ums Geld. Wo bleibt denn da noch etwas übrig, sich mit der Natur zu beschäftigen? Erst wenn man das perfekte Zusammenspiel und die gegenseitige Abhängigkeit der vier Elemente: Erde, Wasser, Luft und Feuer, der Grundbausteine der gesamten materiellen Schöpfung, erkannt hat, kann man sich vorstellen, wie schädlich unsere Eingriffe in die Natur sind und wie sehr sie das Gleichgewicht und die Ordnung stören.“

Kraftloses Leitungswasser

Diese Verletzungen beginnen natürlich schon im Kleinen, im Detail, z. B. beim Leitungswasser, das über herkömmliche Rohrleitungssysteme den Verbrauchern zugeführt wird. Nach Ansicht der Naturforscher verliert das Wasser durch Reibung infolge des Rohrdruckes und durch die geradlinige Führung seine ursprüngliche Energie. Durch Reibung entsteht Wärme, diese löst elektrolytische (zersetzende) Vorgänge im Wasser aus, welche das Wasser schal und kraftlos machen. Nach Ansicht der Naturforscher ist Wasser ein Element der Kühle, das nur bei entsprechend kühlen Temperaturen und mäandrierenden Bewegungen der Wassermassen die eigene Energieachse erhalten kann. Durch den Verlust dieser Energieachse, damit der Trag- und Schleppkräfte, lagern sich mineralische und metallische Teilchen an den Innenwänden der Rohrleitungen ab, wodurch es zu Inkrustierungen und Querschnittverengungen kommt, die so weit führen können, daß zugewachsene Rohrleitungen ausgetauscht werden müssen.

Ein weiterer negativer Effekt, der bei „vergewaltigtem Wasser“ auftritt, ist der Verlust der natürlichen Energie. Nicht umsonst bauten die alten Römer lange, offene Wasser-

Heute sind wir im täglichen Gebrauch bereits weitestgehend auf verbrauchtes, schales, sterilisiertes, mit Chemikalien und unter Hochdruck versetztes Wasser angewiesen



leitungen mit gewundenen Konstruktionen und aus den natürlichen Materialien Holz und Naturstein. Kurz, man versuchte dem Wasser die Chance zu geben, in seiner natürlichen Bewegungsform von der Quelle zum Verbraucher zu kommen. Man nennt diese Methode, die schon sehr früh bekannt war, Bionik (Kombination von Biologie und Technik), eine Methode, die technische Probleme nach dem Vorbild der

schaffen verlieren, sozusagen annähernd wertlos werden? Eine weiterführende Theorie besagt sogar, daß es bei extrem hohem Energieverlust möglich ist, daß sich das Wasser die fehlende Energie aus dem Organismus des Menschen zurückholt und daß dadurch sogar ernste Gesundheitsschädigungen hervorgerufen werden können. Feststeht, daß ein Mensch nicht auf Dauer von destilliertem Wasser leben kann.

BELEBTES WASSER UND GESUNDHEIT

Erfahrungsberichte

Ausdrücklich sei hier gewarnt, auf Wunder zu hoffen. Auch Johann Grander meint, die Natur an sich sei in ihrer Perfektion ein Wunder, das vieles in sich selbst repariert, regeneriert und korrigiert. Aber die Anwendung belebten Wassers sei keine Wunderheilung, keinesfalls ein Arzneimittel. Zeigen sich positive gesundheitliche Auswirkungen, so handle es sich dabei ausschließlich um eine Aktivierung der natürlichen Heilkraft oder eine daraus resultierende Heilunterstützung bei Mensch, Tier und Pflanze. Unter diesen Gesichtspunkten sind auch die Erfahrungsberichte von Anwendern zu sehen.

Umfangreiche Wirkung im Bereich Garten, Haushalt und Gesundheit

Die hier ausgewählten Fälle zeichnen sich dadurch aus, daß sie in der einen oder anderen Weise typisch sind für die vielen Berichte über die Gesundheitswirkung von belebtem Wasser. Die meisten Berichte beziehen sich auf Hautkrankheiten und auf den Bereich von Magen und Darm. Selbst wenn man mit dem Placebo-Effekt argumentiert, würde dieser nicht den verstärkten Pflanzenwuchs bzw. die Verbrauchsabnahme bei Wasch- und Geschirrspülmitteln erklären.

- R. K. und M. K., Salzburg: „Seit Frühjahrsbeginn 1993 beleben wir sämtliche Wasser, auch aufgefangenes Regenwasser, mit einem flexiblen Wasserbelebungsgerät von Johann Grander. Seit diesem Zeitpunkt spüren wir die Wohltat des belebten Wassers. So haben sich Magenprobleme schon nach kurzer Zeit erheblich gebessert. Auch die Neurodermitis – die sich an beiden Beinen von den Kniebeugen immer weiter ausbreitete – ist heute gänzlich verschwunden. Allgemein fühlen wir uns sehr viel wohler, geistig, seelisch und körperlich ausgeglichener. Das Baden ist ein Fest, es macht nicht mehr müde, und die Haut ist auch ohne Badeöl und Cremes geschmeidig, weich und kein bißchen trocken. Die Wäsche wird

Funktionen von Körperorganen zu lösen sucht (z. B. Schädelform des Menschen als geniale Kuppelform). Verfolgt man die Theorie weiter, daß das Wasser auf längeren Strecken in Rohrleitungen Veränderungen erfährt, so kommt man auch dem Sinn der Wasser(wieder)belebung näher. Geht tatsächlich beim Transport Energie verloren, wird das Wasser übersäuert. So stellt sich die nächste Frage: Werden diese Eigenschaften auf den Menschen übertragen? Kann Wasser, das im Normalfall belebend auf den Organismus wirkt, diese Eigen-

Dem Wasser seine verlorengegangene Energie zurückgeben

Nicht unlogisch wirkt die Behauptung, daß stark geschädigtes Wasser durch chemische oder sterilisierende Behandlung weiter an Vitalität verliert. Entsprechend faszinierend ist daher auch der Gedanke, daß dem Wasser wiederum unter gewissen Umständen und technischen Voraussetzungen Energie bzw. Information zugeführt werden kann. Genau darauf beruht die Wasserbelebungslehre.

Damit steht man auch unmittelbar vor der Frage: Wie funktioniert nun die Wasserbelebungslehre, speziell jene, die von Johann Grander entwickelt wurde? Die Wasserbelebungslehre von Johann Grander ist ein biotechnisches Verfahren, das dem Wasser die verlorengegangenen Informationen und Energien im wesentlichen zurückgeben soll. Das Grundprinzip ist, daß Wasser über Magnetismus in hochfrequente Schwingungen versetzt wird (ca. 100 000 Hertz). Diese Schwingungen sind nach Johann Grander Informationen: „Man unterscheidet dabei zwischen positiven Informationen,

das sind die lebensbejahenden Schwingungen, und negativen Informationen, das sind die lebensbehindernden Schwingungen. Jeder Mensch, jedes Lebewesen überhaupt steht so wie jedes Mineral auch in Verbindung, d. h. in Schwingung mit dem Kosmos und da wiederum mit seinem eigenen Planeten, von dem es ständig Kraft anzieht, umwandelt bzw. veredelt und den Überschuß abgibt.“

Der wichtigste Informationsträger für diese Schwingungen ist nach Johann Grander eben das Wasser und zwar mit folgender

Begründung: „Der Mensch besteht bis zu 80 %, Tier und Pflanze bis zu 90 % und die Erde selbst bis zu 80 % aus Wasser. Daraus wird schon ersichtlich, welche Bedeutung dem Wasser zukommt und wie sehr alles Leben auf der Erde an das Wasser gebunden ist. In jedem Samen und in jeder Zelle ist die Erbinformation genauso enthalten wie im Wasser selbst. Ein Samenkorn kann jahrzehntelang in der Kornkammer gelagert werden, ohne daß etwas passiert. Sobald Wasser dazukommt, treibt es aus, und das Wachstum beginnt. Erst die Information im Wasser aktiviert die Urinformation im Samenkorn.“

Das Gedächtnis des Wassers

Auf der Spur des Wasserrätsels findet man bereits deutliche Hinweise, daß auch die Wissenschaft diesen Phänomenen näherrückt. Der französische Biologe *Jacques Benveniste* hat bei seinen Forschungen auf dem Gebiet der Homöopathie festgestellt, daß „Wasser gleichsam über ein physikalisches ‚Gedächtnis‘ verfügt, welches ihm erlaubt, auch nach weitgehender Verdünnung eines in ihm gelösten Stoffes weit unterhalb der physikalischen Anwesenheit von betreffenden Molekülen (Verdünnung unterhalb der sogenannten Avogadro'schen Zahl) diese Moleküle immer noch biologisch wahrzunehmen.“

Auf gut deutsch ist diese Aussage mehr oder weniger als eine Bestätigung der Theorie *Granders* zu werten, daß schädliche Informationen aus chemischen Verunreinigungen in der Struktur des Wassers erhalten bleiben, auch wenn sie mechanisch herausgefiltert sind, daß sie also im „Gedächtnis des Wassers“ haften bleiben. Dieses Phänomen ist nach einem Bericht der Zeitschrift „NATUR-WISSEN“ nicht nur von dem Biologen *Benveniste* festgestellt worden, sondern auch von amerikanischen und französischen Physikochemikern.

In diesem Zusammenhang sind die Ergebnisse der Mailänder Forschergruppe „Cooperativa Nuova“ von Interesse, die unter der entscheidenden Mitwirkung der Biolo-

gin *Dr. Enza Ciccolo* die Wasserqualität der wunderfertigen Orte *Fatima*, *Lourdes*, *Medjugorje* und anderer „Erscheinungsplätze“ untersucht hat. Dabei wurden die Schwingungen bzw. die Frequenz des jeweiligen Wassers gemessen. Bei allen „Wunderwässern“ wurden sieben Schwingungen festgestellt, die jedoch verschieden stark waren, weshalb auch verschiedene Wirkung zu erwarten war. Besonders interessant scheint in diesem Zusammenhang das Experiment,

tritz 50prozentiger Reduzierung des Waschmittels sauberer und weicher. Im Wasserkessel und an der Badewanne haben sich Kalkränder gelöst. Beim Geschirrspülen lösen sich Fett- und Speisereste trotz minimaler Dosierung von mildem Seifenspülmittel wesentlich leichter. In Haus und Garten erfreuen wir uns an üppigem Grün. Seit wir die Pflanzen nur mehr mit belebtem Wasser pflegen, beobachten wir eine allgemeine Kräftigung, die Pflanzen sind widerstandsfähiger, wachsen schneller und sind blühfreudiger.“

- *K. B., Mannheim*: Nach dreimonatigem Gebrauch des Wasserbelebungsgerätes: Stabilisierung des Kreislaufes, weniger Wetterfühligkeit. Der Körper wird von innen gereinigt. Wunden heilen schneller. Rauhe Hände, über die das Wasser läuft, werden weicher, fast wie eingecremt. Tee und Kaffee schmecken nicht so bitter und sind weicher im Geschmack und magenfreundlicher. Pflanzlich-homöopathische Medikamente wirken besser.

- *P. H., Sulz-Röthis*: Immer wiederkehrende rheumatische Probleme sind inzwischen fast verschwunden bzw. mit einer warmen Dusche oder einem Bad (statt Cortisonspritze) weg. Hautprobleme beginnen sich langsam aufzulösen und machen nunmehr einem weichen, angenehmen Hautgefühl Platz.

Wiederbelebung von Seen und Teichen

Wie steht es mit der Belebung von Teichen, Seen und Flüssen? Kann auch dort die „Information“ übertragen werden, und wenn ja, wie? Laut einem Erfahrungsbericht eines tschechischen Biologen waren die *Muschovseen* „biologisch tot“, als man im Jahre 1991 von *Johann Grander* erfuhr. Die drei *Muschovseen* liegen in der ehemaligen CSSR, nahe der Grenze bei *Drasenhofen*. Es wurde eine Wasserprobe zu *Johann Grander* gebracht, der dem Biologen eine von ihm zubereitete Wassermischung mitgab. Im März 1991 wurde die Wassermischung in die Seen gegeben. Ein halbes Jahr später „lebte“ das Wasser wieder. Es starben keine Fische mehr, und die Pflanzen gediehen prächtig. *H. Grander* hat bei einer Wasserprobe festgestellt, daß bestimmte Mikroorganismen aufleben, die das Wasser reinigen.

bei dem Mailänder Leitungswasser und Tonerde neben dem „Wunderwasser“ von *Medjugorje* gelagert wurde. Sowohl im Leitungswasser als auch in der Tonerde konnten vorher keine Schwingungen gemessen werden. Nachher wurden in beiden Substanzen die gleichen sieben Schwingungen wie im Wasser von *Medjugorje* gemessen. Ein Indiz dafür, daß „Informationen“ übertragen werden können, ohne daß eine direkte Berührung stattfindet, also mehr oder weniger ebenfalls eine Bestätigung für die Möglichkeit der Informationsübertragung und der Wasserbelebung.

Wiederbelebung durch Einwirbelung und Steigerung der Schwingungen

Das Ziel der Granderschen Wasserbelebungsgeräten ist es, einem Wasser, das durch äußere Umstände wie Rohrdruck, geradlinige Führung, Chemikalien- und Schwermetalleintrag geschädigt wurde, weitestgehend seine ursprüngliche natürliche Energie und Information zurückzugeben. Die Schädigung des Wassers geht nach Ansicht Granders mit einem Schwingungsverlust einher. Mit seinem Verfahren der Wasserbelebungsgeräten, das hauptsächlich auf dem Zusammentreffen der verschiedenen Magnetismen mit dem Element Wasser beruht, will er es wieder „aufbauen“, also in einen höheren Schwingungsbereich versetzen, um diesen Energie- und Informationsverlust auszugleichen. Das dazu benötigte Gerät, das es in verschiedenen Größen je nach Leitungsquerschnitt und Einsatzbedarf gibt, besteht aus einem Gehäuse aus teilweise magnetischem Chromstahl. Im Inneren des Gerätes befinden sich Kammern, die mit hochschwingendem Granderwasser-Konzentrat gefüllt sind. Das durch das Gerät fließende Leitungswasser erfährt eine Einwirbelung, die eine noch bessere Aufnahme der hochfrequenten Schwingungen ermöglicht. Die Übertragung der Schwingungen bzw. Informationen vom hochfrequenten Wasser auf das durchfließende Leitungswasser erfolgt energielos durch Resonanz, ohne daß es zu einer Vermischung oder Berührung mit dem Grander-Konzentrat kommt. Die Wassermoleküle des „schalen“ Leitungswassers werden neu informiert und somit „belebt“.

Das Wasserbelebungsgerät wird in der kleinsten Ausführung direkt an den Wasserhahn angeschlossen oder aber in die Haus- oder Wohnungszuleitung installiert. Die Montage ist relativ einfach und problemlos, das Belebungsgerät wird in die Rohrleitung eingebaut. Für die Industrie gibt es eigens gebaute Großgeräte.

Gereinigt und trotzdem schädlich

Der oben zitierte französische Biologe Jacques Benveniste ist nicht der einzige, der behauptet, daß Wasser ein „Gedächtnis“ habe, daß man es zwar chemisch so

weit reinigen kann, daß in der chemischen Analyse von vorherigen Verunreinigungs- oder Schadstoffpartikeln materiell nichts mehr feststellbar ist, daß aber die Informationen trotzdem noch vorhanden sind. Dies ist in Schwingungen physikalisch meßbar, da jeder Stoff eine bestimmte Schwingung abgibt.

Der Diplomphysiker *Dr. Wolfgang Ludwig*, der u. a. als Berater der „*World Research Foundation*“, Los Angeles, tätig ist und eng mit der „*Tempel University*“, Philadelphia, zusammenarbeitet, formuliert ebenfalls die These, daß Wasser ein Gedächtnis habe. Er präzisiert diese Aussage, indem er sagt, daß Wasser die Eigenschaft besitzt, ihm einmal eingeprägte Informationen auf der Ebene bestimmter Frequenzen zu speichern und solche Informationen an andere Systeme, wie z. B. lebende Organismen, zu übertragen. Er könne beweisen, daß schadstoffbelastetes Wasser, so wie wir es heute vielfach in Brunnen vorfinden, zwar durch Wasseraufbereitungsanlagen chemisch gereinigt und von Bakterien befreit werden könne, aber dennoch elektromagnetische Schwingungen bestimmter Wellenlänge besitze, die man exakt diesen Schadstoffen zuordnen könne. Das Wasser enthält also selbst nach der Aufbereitung *bestimmte Signale, die je nach Wellenlänge abträglich oder schädlich für die Gesundheit sein können.*

Man kann durchaus den Schluß ziehen, daß im Wasser, selbst wenn es physikalisch gereinigt wurde, die Schadstoffinformationen in Form von elektromagnetischen Schwingungen in den Wassermolekülen noch vorhanden sind. Nicht

nur die chemischen Substanzen sind es demnach, die auf unseren Organismus schädlich wirken können, sondern die ungünstigen Frequenzen.

Eine wesentliche Frage der Wasserbelebung lautet daher, ob sie auch in der Lage ist, die im „Gedächtnis“ des Wasser eingelagerten „Schadstoffinformationen“ zu löschen. Die Antwort kann lauten: Warum eigentlich nicht? Wenn höhere Schwingungen in der Lage sind, andere zu löschen, ein Vorgang, der in der Natur automatisch abläuft, könnte dies auch bei der Wasserbelebung der Fall sein, ja sogar eine relativ einfache und plausible natürliche Erklärung für die Wirkung der Wasserbelebung ergeben. Es ist mit Sicherheit nur noch eine Frage der Zeit, bis Versuchsreihen hier völlige Klarheit schaffen werden. Auf jeden Fall ist es hochinteressant zu sehen, daß Physiker und Naturforscher zu sehr ähnlichen Ergebnissen kommen.

*Hans Kronberger
Siegbert Lattacher*

Auszug aus: „*Auf der Spur des Wasserrätsels – von Viktor Schaubberger bis Johann Grander*“
© URANUS Verlag, Wien 2000

Sehr zu empfehlen sind drei Video-Bänder über das Grander Wasser:

- *Auf der Spur des Wasserrätsels.*
 - *Belebtes Wasser.*
 - *Johann Grander Das silberne Ehrenzeichen der Russischen Akademie der Naturwissenschaften.*
- Zu beziehen über den URANUS Verlag, Lange Gasse 48/5, A-1080 Wien, Tel. 0043/1/4039111, Fax 0043/1/4039111-33, e-Mail: uranus@uranus.at.
Präbeexemplare des Grander Journal I und II sind kostenlos beim URANUS Verlag erhältlich bzw. Homepage im Internet: www.uranus.at.

Bezugsquellen für Grander Belebungsgeräte:

- Deutschland: U.V.O. Vertriebs KG, Archstr. 15, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 08821/947710, Fax: 08821/79476, e-Mail: UVO-Gemany@T-online.de.
 - Österreich: U.V.O. Vertriebs KG, Gschwandtkopf 702, A-6100 Seefeld, Tel. 0043/5212/4192, Fax: 0043/5212/4192-28, e-Mail: UVO-Austria@Grander.com.
- Weitere Informationen auf Homepage: www.grander.com.